

PRESSEMITTEILUNG

Nürnberg, 25.03.2022

Zwei Pirckheimer-Preise zum Thema Menschenrechte

CPH ehrt Nürnberger Menschenrechtszentrum und Jesuit Refugee Service

Deutschland und verleiht Dankeszeichen an Michael Kleiner, Referat Weltkirche der Erzdiözese Bamberg

Jedes Jahr im März feiert das Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) mit dem Pirckheimer-Tag den Geburtstag seiner Namenspatronin. Höhepunkt der Feierlichkeiten ist die Verleihung des Pirckheimer-Preises als Anerkennung für besondere Projekte, Einzelleistungen und Engagements in der Region.

Dieses Mal stand der Pirckheimer-Tag unter dem Motto „Menschenrechte – dranbleiben!“ Geehrt wurden Akteur_innen zweier sehr aktiver Institutionen auf dem Gebiet der Menschenrechte: Das Nürnberger Menschenrechtszentrum (NMRZ) und der Jesuit Refugee Service (JRS) Deutschland. Das Dankeszeichen der Akademie CPH erhielt Michael Kleiner, Leiter des Referats Weltkirche im Erzbistum Bamberg.

Nach dem coronabedingten Ausfall 2020 und einer digitalen Feier 2021 fand der Jahresempfang der Akademie CPH diesmal wieder vor Ort im Caritas-Pirckheimer-Haus in der Königstraße statt. Vor rund 160 angemeldeten Stammgästen und Freund_innen des CPH sowie Vertreter_innen aus Kirche, Politik, Wirtschaft und Kultur, darunter Innenminister Joachim Hermann und der 1. Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Karl Freller, stellte die Akademie das Fokusthema des gerade begonnenen Sommersemesters vor:

„Menschenrechte – dranbleiben“

Der Bereich der Menschenrechtsbildung gehört seit über zwei Jahrzehnten zum CPH. Die Wahl des Fokusthemas des neuen Semesters ist auch eine Hommage an Dr. Doris Katheder. Die langjährige Leiterin des CPH-Ressorts „Erinnerungsarbeit - Menschenrechte - Werte“ hat die Menschenrechtsbildung im Caritas-Pirckheimer-Haus maßgeblich geprägt und zahlreiche Projekte im Bereich der politischen und inklusiven Bildung angestoßen. Nun wechselt sie zum Ende des Sommersemesters in den Vorruhestand, doch das CPH bleibt weiter „dran“ am Thema Menschenrechte. Der Bereich wird unter der Leitung von Martin Stammler weitergeführt.

Ganz aktiv dranbleiben muss man auch an der Umsetzung der Menschenrechte: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen im Dezember 1948 war ein großer Schritt auf dem Weg hin zu einer gerechteren Welt für alle. Damit eines Tages wirklich alle daran teilhaben können, ist es wichtig, Verletzungen von Menschenrechten aufmerksam zu verfolgen, darüber aufzuklären und entgegenzusteuern.

Nun hat das Thema Menschenrechte durch einen neuen Krieg eine noch viel größere Brisanz erhalten: In jedem Krieg werden Menschenrechte verletzt. Umso bedeutsamer ist die Arbeit derer, die sich für die Menschen und deren Rechte einsetzen und Leid und Not lindern.

Die Auszeichnung mit dem Pirckheimer-Preis 2022 würdigt das große und wertvolle Engagement zweier Einrichtungen, die schon lange Partner und Wegbegleiter des CPH sind.

Nürnberger Menschenrechtszentrum e.V. (NMRZ)

Seit mehr als 30 Jahren setzt sich das Nürnberger Menschenrechtszentrum (NMRZ) auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene für die Bekanntmachung und Umsetzung der Menschenrechte ein. Der unabhängige, gemeinnützige Verein wird ausschließlich von der ehrenamtlichen Arbeit der aktiven Vereinsmitglieder getragen. Dabei genießt das NMRZ mit seiner Expertise höchstes Ansehen im Bereich nationaler und auch internationaler Menschenrechtspolitik. Es mischt sich in die Menschenrechtspolitik ein - zum Beispiel als aktive Kraft im renommierten „Forum Menschenrechte“, dem bundesweiten Netzwerk deutscher Menschenrechtsorganisationen, und begleitet die deutsche Menschenrechtspolitik kritisch-konstruktiv. Es macht sich gegenüber politischen Entscheidungsträgern für die Menschenrechte stark und unterstützt Kampagnen zu deren Schutz.

Auch im Bereich der Menschenrechtsbildung ist das NMRZ eine feste Größe. So ist es von Anfang an Partner im Studienforum des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände und des Memoriums Nürnberger Prozesse. In ihrer Laudatio ging Dr. Doris Katheder unter anderem auf das große Engagement und die Angebotsbreite des Nürnberger Menschenrechtszentrums auf dem Gebiet der Menschenrechtsbildung ein:

„Das NMRZ setzt Maßstäbe und Standards (...) mit seinen vielfältigen Bildungsangeboten für ausdifferenzierte Zielgruppen. Gerade im Bereich Menschenrechtsbildung fährt der Verein zu Höchstleistung auf: Die Menschenrechtsbildungsarbeit rund um die „Straße der Menschenrechte“, das Anti-Diskriminierungs-Projekt „Diskriminierung trifft uns alle“, Workshops und Fortbildungen für Schulklassen, Auszubildende, Polizei und die Bundeswehr: Die Menschenrechtsbildungsangebote des NMRZ sind – wenn ich das so sagen darf - triple A.“

Die Preisverleihung an das NMRZ sei ein ausdrückliches Statement für den jahrzehntelangen Schulterschluss insbesondere im Bereich der Menschenrechtsbildungsarbeit. Nicht zuletzt würdige der Preis die hohe persönliche Identifikation der Mitarbeitenden im NMRZ mit den Menschenrechten als gesamtgesellschaftliche und politische Aufgabe für eine „bessere Welt“.

Den Preis nahmen die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Michael Krennerich und Alice Speck entgegen. Auf die Frage, was sie angesichts immer wieder neuer „Menschenrechtsdramen“ weltweit motiviere, „dranzubleiben“ an den Menschenrechten erwiderte Michael Krennerich:

„Zugegeben – es bedarf einer gewissen Frustrationstoleranz, die angesichts der weltweiten Ereignisse zurzeit schwer auf die Probe gestellt wird. Andererseits gibt es auch kleine und große Menschenrechtserfolge. Letztlich ist aber Menschenrechtsengagement Ausdruck einer Einstellung, die sich dauerhaft und immer wieder bewähren muss.“ – Prof. Dr. Michael Krennerich, NMRZ

Angesichts des Kriegs in der Ukraine und der gewaltsamen Konflikte in vielen anderen Teilen der Welt hält Krennerich eine „große, gemeinsame Veranstaltung zu ‚Menschenrechte und Frieden‘ in der Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ für wichtig und sinnvoll.

Mehr Informationen über das NMRZ: <https://www.menschenrechte.org>

Jesuit Refugee Service Deutschland

Einen Pirckheimer-Preis erhält auch der Jesuit Refugee Service (JRS) Deutschland mit Stützpunkten u. a. in Berlin und Nürnberg.

Der Flüchtlingsdienst des Jesuitenordens engagiert sich schon seit vier Jahrzehnten für Geflüchtete in Not. Gegründet wurde der Jesuit Refugee Service im November 1980 von Pedro Arrupe SJ, dem damaligen Generaloberen der Gesellschaft Jesu, als Reaktion auf die Not vietnamesischer Bootsflüchtlinge. Schnell wuchs der JRS zu einer Hilfsorganisation für Geflüchtete auf der ganzen Welt. Heute ist er mit etwa 1.200 Mitarbeitenden in mehr als 50 Ländern aktiv.

Seit 1995 engagiert sich der Jesuiten-Flüchtlingsdienst in Deutschland für Abschiebehäftlinge und Menschen mit unsicherem oder ohne Aufenthaltsstatus. Abschiebehäftlinge sind jene, die ohne straffällig geworden zu sein, hinter Mauern, Zäunen und Stacheldraht sitzen. Jesuit Dieter Müller, der seit kurzem in Nürnberg seinen Arbeitsplatz hat, versucht u. a. Männern und Frauen in der Justizvollzugsanstalt Mühlheim am Inn Halt und Orientierung zu geben.

Der JRS leistet neben Seelsorge auch Härtefall- und Rechtsberatung für Asylsuchende. In Bayern unterstützt er Gemeinden und Ordensgemeinschaften in allen Fragen rund um das Kirchenasyl. Er gibt geflüchteten Menschen in der Öffentlichkeit eine Stimme. Er nimmt Stellung zu Entwicklungen in der Flüchtlingspolitik und drängt unermüdlich auf die Beachtung der Menschenrechte.

Auch Bildung und Partizipation von Geflüchteten spielen eine Rolle. So werden beispielsweise in Berlin kostenlos Sprachkurse und Seminare zum Aktivwerden in der Gesellschaft angeboten. Marica Münch betonte in ihrer Laudatio:

„Dieses umfassende Engagement verdient in hohem Maße Anerkennung! (...) Der JRS leistet einen unabdingbaren Beitrag bei der Umsetzung der Menschenrechte weltweit und in unserem Land. Besonders in Bezug auf den Artikel 14, Absatz 1: Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen. Wir als Bildungseinrichtung sind außerdem besonders dankbar, dass zu den Aufgaben des JRS in Deutschland neben Advocacy, Beratung und Seelsorge auch Aufklärung, Bildung und Partizipation gehören. Und dass der JRS dranbleibt, an den Geflüchteten und somit an den Menschenrechten!“

Den Pirckheimer-Preis für den Jesuit Refugee Service Deutschland nahm Kerollous Shenouda aus Berlin stellvertretend für das ganze Team entgegen. Er übermittelte den Dank des Direktors des JRS Deutschland, Pater Claus Pfuff SJ, der das umfassende Wirken des Jesuit Refugee Service ganz einfach so zusammenfasst:

„Der JRS unterstützt Geflüchtete nach einem oft jahrelangen fremdbestimmten Kampf ums Überleben dabei, wieder eigenständig und in Würde ihre Zukunft zu gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“ – (P. Claus Pfuff SJ).

Mehr Informationen über JRS Deutschland: <https://www.jrs-germany.org>

Dankeszeichen an Michael Kleiner, Referatsleiter Weltkirche, Erzdiözese Bamberg

Menschenrechte und Menschenrechtsbildung sind Themen, die im Kontext von Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit eine wichtige Rolle spielen. Damit prägen sie die internationalen Kooperationen und Initiativen des CPH. Denn weltkirchliches Engagement bedeutet immer auch Einsatz für Menschenwürde und Menschenrechte.

Das Dankeszeichen der Akademie CPH wurde deshalb an Michael Kleiner, Leiter der Stabsstelle Weltkirche in der Erzdiözese Bamberg verliehen. Die Akademie würdigte damit die langjährige, tatkräftige und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Weltkirche, die sich unter anderem in einer Fülle von gemeinsamen Sonderprojekten, Kampagnen und Ausstellungen im Bereich der Bistumspartnerschaft mit dem Senegal ausdrückt.

In ihrer Laudatio betonten Akademieleiter Dr. Siegfried Grillmeyer und der stellvertretende Akademieleiter Claudio Ettl:

„Ohne Partner wäre die Vertiefung des Schwerpunktes Menschenrechte und Eine-Welt-Arbeit im CPH nie möglich gewesen. Wir kennen Michael Kleiner als tatkräftigen Organisator und Gestalter von Sonderprojekten und Ausstellungen. Seit der Übernahme der Stabsstelle Weltkirche vertiefte sich die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Referat und unserer Akademie noch weiter, zum Beispiel bei zahlreichen Veranstaltungen zu Kampagnen der Hilfswerke, bei der Bistumspartnerschaft Bamberg – Thiès/Senegal, deren Motor er ist – und bei der Vermittlung von Veranstaltungen und Projekten.“

Für Michael Kleiner sind sein großes Engagement und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem CPH selbstverständlich. Sie gehören zu seinem Verständnis von moderner Missionsarbeit:

„ ‚Mission‘ im modernen Verständnis ist untrennbar mit Menschenrechten verbunden. Denn es geht im Sinne des Evangeliums um ein gerechtes und würdiges Leben für alle.“ – Michael Kleiner, Referat Weltkirche

Mehr Informationen über das Referat Weltkirche: <https://weltkirche.erzbistum-bamberg.de/referat-weltkirche>

Erzbischof Schick und Jesuiten-Provinzial Pater Bernhard Bürgler SJ vor Ort

Vor dem Empfang im Caritas-Pirckheimer-Haus fand ein Vespertagesdienst unter der Leitung von Erzbischof Schick in der Kirche St. Klara statt. In seiner Predigt ging der Erzbischof auch auf das Thema „Menschenrechte – dranbleiben!“ ein:

„So wie wir Frieden in Europa, Freiheit, Respekt der Staaten voreinander und ihre Eigenständigkeit für selbstverständlich hielten, so auch die Menschenrechte. Sie wurden nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs von den Vereinten Nationen 1948 formuliert. Fast alle Staaten in der Welt haben sie anerkannt und in ihre Verfassungen aufgenommen. Viele von uns haben gedacht, damit ist alles getan. Heute spüren wir, dass dem nicht so ist. Die Menschenrechte sind keine Selbstläufer! Wenn sie nicht immer wieder ins Bewusstsein gebracht werden, wenn sie nicht immer wieder verteidigt werden, dann verlieren sie ihren Wert und ihre Bedeutung im Bewusstsein, schließlich auch ihre Einhaltung.“ –
Erzbischof Dr. Ludwig Schick

Zu Beginn des Festtakts im CPH stellte Jesuiten-Provinzial Pater Bernhard Bürgler SJ die neue Jesuiten-Provinz vor. Außerdem ging er auf die sozialapostolischen Präferenzen konkreter Verzahnung von Bildung und sozialem Engagement ein. Und er betonte die Tradition der politischen Bildung in den verschiedenen Einrichtungen der Jesuiten mit jeweils eigenen Schwerpunkten. Besonderer Schwerpunkt in Nürnberg ist die Menschenrechtsbildung. Der konkrete Dank der Träger des Caritas-Pirckheimer-Hauses ging an die langjährige Verantwortliche Frau Dr. Doris Katheder.

Spenden für Geflüchtete im Caritas-Pirckheimer-Haus

Während des Gottesdienstes trug die aus der Ukraine geflüchtete Musikstudentin Natalia Hrabarska zwei ukrainische Volkslieder vor und begleitete sich dabei auf der Bandura. Bewegende Augenblicke in St. Klara, die die Situation in der Ukraine nochmal ganz nah brachten.

Das Caritas-Pirckheimer-Haus selbst beherbergt momentan zehn geflüchtete ukrainische Frauen mit ihren Kindern. Der Inhalt der Spendenboxen, die bei diesem Pirckheimer-Tag aufgestellt waren, wird für die Versorgung dieser und weiterer Personen verwendet. Spenden sind auch im Nachhinein noch möglich unter:

Spendenkonto:

Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

LIGA-Bank

IBAN: DE 88 7509 0300 0005 1161 63 BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck: Ukrainehilfe

Ca. 1.708 Wörter, 13148 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Ansprechpartnerin Presse:

Susanne Kaiser

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus gGmbH

E-Mail: kaiser@cph-nuernberg.de

Tel. 0911 / 23 46-127

www.cph-nuernberg.de

www.facebook.com/akademiecp

www.instagram.com/cph_nuernberg/

www.youtube.com/cphnuernberg

4 Bilder (JPG):

Bild 1 und 2:



Kerollous Shenouda, Partizipationsberatung, Jesuit Refugee Service Deutschland,
(Foto © Martina Schneider)

Bild 3:



Michael Kleiner, Referatsleiter Weltkirche, Erzdiözese Bamberg (Foto: Privat)

Bild 4:



Cover des aktuellen Programmhefts der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (Foto: CPH)